

Hauptsache wir sind zusammen

Von Maryhase

Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------------------|---|
| Kapitel 1: Erwacht | 2 |
| Kapitel 2: Erklärt | 5 |
| Kapitel 3: Erinnert | 8 |

Kapitel 1: Erwacht

„Wer seid ihr?“

„Was...?“, hauchte Lucy leise, nachdem sie diese Worte gehört hatte. Sie waren wie ein Stoß in ihr Herz. Gerade war sie doch noch so glücklich darüber gewesen, zu sehen, dass ihr Mann, ihr Natsu, noch am Leben war. Doch mit einem Schlag, wich die Freude dem Entsetzen.

„Wer seid ihr?“, wiederholte der Pinkhaarige leise seine Frage und wollte sich aufsetzen, doch kniff er schmerzhaft die Augen zusammen und wurde von Polushka wieder in die Kissen gedrückt. Auch Nashi bemerkte, dass etwas nicht stimmte. Ihre Mutter war nicht glücklich. Dabei hatte sie doch gedacht, wenn ihr Papa wieder da war, würde die Blondine wieder mehr und richtig lächeln. Enttäuscht sah sie zwischen ihren Eltern hin und her.

„Mama?“, fragte sie vorsichtig. „Bist du denn nicht glücklich, dass Papa wieder da ist?“, wollte sie wissen und Lucy zuckte kurz zusammen.

„Papa?“, wiederholte Natsu und sah das kleine Mädchen verwirrt an, ehe sein Blick wieder Lucys traf. „Meint sie etwa mich damit?“, fügte er noch an und die Stellargeistmagierin nickte nur. Der Pinkhaarige schloss wieder die Augen, in der Hoffnung, dass ihm irgendetwas dazu einfiel, doch da war nur Leere.

„Natsu, kannst du dich an irgendwas erinnern?“, wollte die Heilerin nun wissen und der Dragonslayer sah sie nur fragend an, schüttelte aber nach einer Weile den Kopf. Polushka senkte betrübt ihren Blick.

„Natsu... Bin das ich?“, fragte er dann vorsichtig und der Blondine kam es so vor, als würde ihr erneut, ein Dolch ins Herz gestoßen. Dass er sich nicht an sie erinnerte, war eine Sache, aber dass er auch nicht wusste, wer er selbst war, legte noch einige Gewichte oben drauf.

„Ja“, hauchte Lucy schwach und nickte leicht, als sie auf seine rechte Schulter zeigte, wo er das Zeichen Fairy Tails erkennen konnte. „Du bist Natsu Dragneel, ein Magier von Fairy Tail“, erklärte sie ihrem Mann, welcher das rote Abzeichen noch eine Weile betrachtete.

„Und Nashis Papa!“, warf das kleine Mädchen ein. „Du musst wieder mit nach Hause, damit Mama wieder glücklich ist!“ Natsu sah das pinkhaarige Mädchen erschrocken an. Sollte das heißen, die Blondine war wegen ihm unglücklich? Erschrocken darüber sah er die Blondine an, welche nur ein schwaches Lächeln zustande brachte. Es stimmte also, was die Kleine sagte. Er sah, dass die Blondine mit den Tränen rang und dennoch ein Lächeln aufrecht halten wollte. Und dieser Anblick schmerzte ihn. Er wusste nicht warum, aber er schmerzte. Es war, als würde ihm jemand die Luft abschnüren. Natsu wollte nicht, dass Lucy traurig war.

Polushka bemerkte dies und wollte ihm etwas mitteilen, doch kam ihr Nashi zuvor. Sie sagte ihm erneut, dass er mit nach Hause sollte, da sich ihre Mutter darüber freuen würde und auch die anderen in der Gilde wieder glücklicher wären.

„Aber ich kenne doch keinen“, meinte der Dragonslayer darauf. Er wirkte schon fast etwas ängstlich.

„Sie kennen dich“, sprach die Heilerin und der Pinkhaarige sah zu ihr auf. „Und auch du wirst dich erinnern. Vielleicht nicht sofort, aber dein Körper wird dir sagen: Das sind meine Freunde.“

„Mein Körper?“, fragte Natsu nach und Polushka nickte.

„Ja, denn es gibt zwei Arten von Erinnerung“, erklärte sie und lächelte sanft. „Die Erinnerung der Seele und die Erinnerung des Körpers. Sollte also die Seele einmal ihre Erinnerungen verlieren, wird der Körper dabei helfen, sich zu erinnern. Vertrau einfach auf deinen Körper. Er wird dir sagen, wer Freund ist und wer nicht. Fangen wir doch mal bei den beiden hier an. Was hast du für ein Gefühl, wenn du sie siehst?“

Natsu sah die Blondine an und konnte ihren erwartungsvollen Blick erkennen. Er kannte sie, dass spürte er. War es das, was die Pinkhaarige meinte? Die Erinnerung des Körpers? Auch das kleine Mädchen kam ihm bekannt vor. Sie hatte Ähnlichkeit mit der Blondine, was aber kein Wunder war, wenn es ihre Tochter war. Und er sollte ihr Vater sein. Bei diesem Gedanken wurde ihm ganz warm ums Herz und er hatte das Bedürfnis sie beide in seine Arme zu schließen, würde er sich nicht so schwach fühlen. Einen Moment wollte er noch über seine Antwort nachdenken und schloss die Augen, da sah er die Blondine vor sich, wie sie ihn anlächelte, aus vollem Herzen. Er öffnete seine Augen und sah die drei Personen wieder an.

„Wenn ich sie sehe, wird mir ganz warm ums Herz“, teilte er also nun seine Gedanken mit ihnen und Polushka lächelte zufrieden. Auch Lucy lächelte und diesmal echter als vorher, was dem Rosahaarigen schon besser gefiel. „Das gefällt mir besser“, sagte er und seine Augen fielen langsam wieder zu. „Dein echtes Lächeln ist viel schöner, als dieses aufgesetzte von eben...“, hauchte er noch leise, bevor er wieder einschlief.

„Natsu?“, fragte Lucy vorsichtig nach, doch Polushka legte ihr eine Hand auf die Schulter.

„Er braucht noch etwas Ruhe, aber er wird nicht mehr so lange schlafen“, erklärte sie und die Stellargeistmagierin atmete erleichtert aus. „Es kommt alles wieder in Ordnung, sei unbesorgt.“

„Was ist mit seinem Körper? Muss er nicht erst wieder all seine Beweglichkeit erlernen?“, wollte die Blondine wissen, doch die Heilerin konnte sie beruhigen.

„Ich habe mit ihm Übungen gemacht, er muss also nicht alles von Grund auf lernen. Zudem hat er einen starken Willen und dieser hat ihn wohl die Jahre über erhalten.“

Lucy sah sie fragend an und verstand nicht, was die ältere Dame meinte.

„Normalerweise baut die Muskelmasse ab, wenn sie längere Zeit nicht trainiert wird“, erklärte sie. „Aber bei Natsu ist fast nichts abgebaut worden, das hatte mich sehr überrascht, die letzten Jahre.“ Lucy verstand es auch nicht. Wie konnte das sein? Da erinnerte sie sich an ihr erstes Fantasia, als Laxus die Gilde übernehmen wollte. An die Runenschrift, die die Gilde umgeben hatte. Natsu und auch Gajeel konnten das Gebäude nicht verlassen, obwohl sie doch keine 80 Jahre alt waren. Aber darüber wollte sie sich nicht mehr den Kopf zerbrechen. Seit sie bei Fairy Tail war, hatte sie die unglaublichsten Dinge gesehen und erlebt. Sie überraschte nichts mehr.

„Dürfen wir morgen wieder kommen?“, fragte Nashi die Heilerin, welche lächelnd nickte.

„Dein Papa braucht euch jetzt, damit er wieder der alte wird“, erklärte sie und das pinkhaarige Mädchen nickte eifrig mit dem Kopf. „Und wenn er wieder fit ist, darf er mit nach Hause, aber ich werde noch etwas nach ihm sehen.“ Lucy bedankte sich bei der Heilerin, welche nur abwehrend die Hand hob. „Ich möchte keinen Dank, da ich es die ganze Zeit vor dir geheim halten musste.“ Der Heilerin ging es wohl ziemlich nahe, dass sie es der Blondine nicht mitteilen konnte.

„Aber warum konntet Ihr es mir nicht sagen?“, wollte sie darauf wissen.

„Komm morgen mit Makarov zu mir“, sprach sie daraufhin. „Dann werden wir dir alles erklären. Behalt Natus aufwachen solange bitte noch für dich...“ Lucy nickte und

nahm ihre Tochter an der Hand. Sie würden nun nach Hause gehen, etwas essen und den restlichen Tag zusammen etwas spielen, bis Nashi ins Bett musste. Dann würde die Blondine noch einmal genauer über den Tag nachdenken. Wie sie mit der Situation umgehen musste. Immerhin hatte sie erfahren, dass der Mann, den sie liebte und den sie für tot geglaubt hatte, noch am Leben war. Auch musste sie damit zurechtkommen, dass er sich nicht an sie erinnerte. Die Stellargeistmagierin wusste nicht, wie sie das alles verarbeiten sollte und ob sie überhaupt schlaf finden würde. Doch da kam ihr ein Gedanke, der sie doch sehr beruhigte:
Körperlich erinnerte er sich wohl schon an sie...

Kapitel 2: Erklärt

Lucy besah sich den Mann, der gerade auf der Couch schlief. Natsu erinnerte sich vielleicht nicht an sich und die anderen, aber in ihm steckte so viel, dass ihr zeigte, dass er sich doch irgendwo erinnerte. Den ganzen Tag hatte er mit Nashi gespielt und nun schlief er auf der Couch und hielt das pinkhaarige Mädchen im Arm. Ein Lächeln legte sich auf die Lippen der Blondine. Er hatte die Vaterrolle angenommen, obwohl er auch hätte sagen können, dass Lucy und Polushka ihm einen Bären aufbinden wollten. Dies machte sie so ungemein glücklich, dass ihr die Tränen in die Augen stiegen.

Leise trat sie auf ihre kleine Familie zu und hob Nashi vorsichtig aus den Armen des Dragonslayers. Das kleine Mädchen lächelte und öffnete kurz die Augen. Als sie ihre Mutter erblickte, kuschelte sie sich etwas an sie.

„Ich hab Papa lieb...“, nuschelte sie und schloss wieder ihre Augen. „Er soll nicht wieder nicht da sein...“, meinte sie noch und schlief wieder ein. Lucy kicherte. Er sollte nicht wieder nicht da sein... Dies wünschte sich auch die Blondine. Natsu sollte bei ihnen bleiben. Er war nun mal ein Teil ihres Lebens. Von Lucys Leben schon lange, von Nashis erst ein paar Tage.

Die Stellargeistmagierin hatte ihre Tochter ins Bett gebracht und ging nun wieder zu Natsu. Bei ihm angekommen setzte sie sich vor die Couch und legte ihre Arme vor Natsu ab und ihren Kopf darauf. So konnte sie ihm beim Schlafen zusehen. Sie hatte ihn in letzter Zeit öfter beobachtet, doch diesmal war sie ihm näher, er war zu Hause. Da blinzelte er mit den Augen, bis er sie schließlich aufschlug und verschlafen in die von Lucys blickte. Kurz schreckte er etwas zurück, bis er das sanfte Lächeln der Blondine erkannte. Dann entspannte er sich wieder etwas und ließ sich zurück in die Kissen sinken.

„Bin ich eingeschlafen?“, fragte er flüsternd und Lucy nickte. „Wo ist Nashi?“, wollte er noch wissen und sah sich kurz um.

„Die hab ich ins Bett gebracht“, erklärte ihm Lucy, ebenfalls flüsternd. „Ich wollte dich nicht wecken...“ Natsu lächelte nun ebenfalls und schüttelte leicht den Kopf.

„Das hast du nicht und wenn, wäre es in Ordnung gewesen“, meinte er rutschte etwas nach hinten. „Möchtest du mit rauf?“ Doch die Blondine schüttelte den Kopf und stand langsam auf.

„Komm mit ins Bett...“, bat sie ihn leise und reichte ihm ihre Hände, welche er zögernd ergriff und ebenfalls aufstand. Dann änderte sich die Ansicht. Er sah zu ihr hinab und irgendwie war ihm flau im Magen. Aber es war nichts schlechtes, es fühlte sich gut an und er fragte sich, ob es der Blondine genauso ging. Und ja, auch sie hatte Schmetterlinge im Bauch, fühlte sich so verliebt, so glücklich. Beinahe schon vorsichtig legte sie ihre Arme um ihn und drückte sich an den Dragonslayer, welcher automatisch seine um sie legte.

„Es ist so schön, dass du wieder da bist“, sagte sie leise und Tränen traten ihr in die Augen. „So oft habe ich mir gewünscht, dass alles nur ein böser Traum war und ich neben dir aufwache, wenn ich die Augen öffne... Aber jedes Mal, wenn ich aufwachte, war ich allein...“ Lucy krallte sich etwas in das Rückenteil von Natsus Mantel und ließ den Tränen freien Lauf. Der Pinkhaarige drückte sie etwas von sich, nahm Lucys Gesicht in die Hände und wischte ihr die Tränen weg. Anschließend legte er seine Stirn an die der Blondine und schloss die Augen.

„Wenn ich gewusst hätte, dass hier jemand auf mich wartet, hätte ich sicher versucht, schneller aufzuwachen...“, flüsterte er und öffnete seine Augen dann wieder, um in die von Lucy zu sehen. Für einen Moment schien es magisch, so als ob nur sie beide allein auf dieser Welt wären. Langsam näherten sich ihre Gesichter noch etwas, bis ihre Lippen nur noch wenige Millimeter voneinander getrennt waren. Natsu wusste nicht so recht, ob er weitergehen durfte. Zwar hatte er sich schon an so manches erinnert, doch fehlten ihm noch die meisten Erinnerungen. Die Erinnerungen an Lucy fehlten noch zum größten Teil. Seine Zeit mit Igneel war wieder da und auch ein Teil seiner Kindheit in Fairy Tail. Doch die letzten Jahre waren noch verschleiert. Er kannte Lucy, das wusste er, aber wie genau war ihm noch unklar. Allerdings hatte er gerade so ein starkes Kribbeln im Bauch und würde er die Blondine jetzt von sich stoßen, wäre es vorbei, das wusste er. Auch hatte sie ihn gebeten, mit ihr in einem Bett zu schlafen. Sie hatte ihm erklärt, wie allein sie sich gefühlt hatte. Das war nicht gespielt, das war echt. Also traute er sich, schloss die Augen und überbrückte die letzten Millimeter, legte seine Lippen auf ihre und plötzlich explodierte ein Feuerwerk in seinem Bauch und er wusste, es war das Richtige.

Nach einer kleinen Ewigkeit lösten sie sich voneinander, sahen sich einfach nur in die Augen und standen nur da, hielten sich in den Armen. Für beide war dies eben ein besonderer Moment. Lucy sah, dass Natsu sich doch irgendwie an sie erinnerte und ihre Nähe suchte und Natsu musste feststellen, dass er die Nähe der Blondine brauchte. Sacht hob er eine Hand an ihre Stirn, strich ein paar Haarsträhnen nach hinten und anschließend über ihre Wange.

„Ich liebe dich...“, hauchte er schließlich sanft, schien im ersten Moment selbst etwas verwirrt über seine Aussage zu sein und schließlich doch zu erkennen, dass dies die Gefühle waren, die er für die Stellargeistmagierin empfand. Lächelnd legte sie ihre Hand an seine Wange, gegen welche er sein Gesicht etwas schmiegte.

„Ich liebe dich auch, Natsu Dragneel...“, antwortete sie ihm und legte ihren Kopf an seine Brust, lauschte seinem Herzschlag, der gerade so schnell ging, wie wohl ihr eigener. Sie war glücklich, sie konnte wieder glücklich sein.

Am nächsten Morgen schlug die Blondine ihre Augen auf und etwas war anders. Sie begriff es nicht sofort und realisierte es erst, als sie sich umdrehte und in das schlafende Gesicht von Natsu sah. Er war bei ihr geblieben, hatte sie die Nacht über im Arm gehalten. Langsam aber sicher kam ihr Natsu zurück, stück für stück. So wie Makarov und Polushka es ihr erklärt hatten...

„Lucy, bitte verzeih“, bat Makarov die Blondine und Polushka verneigte sich ebenfalls leicht. „Wir haben dir nichts von Natsu gesagt, weil wir uns selbst nicht sicher waren, ob er je wieder aufwacht“, erklärte der ältere Mann.

„Wir wollten dir keine falschen Hoffnungen machen“, warf nun auch die Heilerin ein. „Wir fühlten uns schon schlecht deswegen, aber wir wollten nicht, dass es dir noch schlechter geht, wenn wir dir gesagt hätten, dass Natsu hier ist und er dann vielleicht-“

„Das mag schon sein“, mischte sich Lucy ein und unterbrach Polushka so, da sie nicht hören wollte, dass sie in Betracht gezogen hatten, dass Natsu vielleicht hätte sterben können. „Ich habe die ganze Zeit geglaubt, dass Natsu tot ist! Habt ihr darüber gedacht, wie ich mich fühle? Wie ich mich gefühlt habe? Natsu schloss in meinen Armen seine Augen und regte sich nicht mehr!“ Tränen stiegen der jungen Frau in die Augen. „Ihr seit damals ohne Natsu in die Gilde zurückgekommen und als ich Euch fragte, wo er ist, habt Ihr mir gesagt, er sei tot! Was glaubt ihr, wie hätte ich reagiert, wenn er plötzlich wieder vor mir stand!? Hätte ich Freudensprünge machen sollen?!“ Lucy wusste nicht, was sie

von dem Verhalten denken sollte. „Eine einfache Erklärung, wie „Lucy, Natsu ist ohne Bewusstsein, aber wir wissen nicht wie es um ihn steht“ hätte mir genügt!! Ich hätte ihn besuchen können, als ich schwanger war! Ich hätte ihn mit Nashi schon öfter besuchen können!! Sie hätte ihren Vater nicht erst gestern kennen gelernt!!“ Lucy ging auf die Knie und ließ ihren Tränen freien Lauf. Sie wusste ja, dass die beiden älteren Personen es nur gut mit ihr gemeint hatten, doch wäre sie dankbarer gewesen, wenn man sie nicht in dem Glauben gelassen hätte, dass Natsu nicht mehr da war. „Warum trifft ihr einfach solche Entscheidungen?“, fragte sie noch und wirkte in diesem Moment so verzweifelt, zerbrechlich, schwach.

„Wir wollten einen solchen Moment eigentlich verhindern...“, gab der Master an und nahm Lucy in seine Arme. „Vielleicht kannst du uns irgendwann verzeihen. Nicht heute, nicht morgen, aber vielleicht irgendwann...“

Ja, vielleicht konnte Lucy ihnen irgendwann wieder verzeihen. Vielleicht, wenn Natsu sich wieder an alles erinnerte. Mit diesem Gedanken spielte die Blondine zumindest. Doch jetzt wollte sie nicht mehr über irgendwas nachdenken, sondern lieber den Moment genießen, Natsus schlafendes Gesicht zu betrachten. Do da regte er sich und blinzelte, verzog das Gesicht etwas und öffnete schließlich die Augen, blickte direkt in die von Lucy und lächelte glücklich.

„Guten Morgen, Natsu“, grüßte ihn die Blondine und das verschlafene Lächeln wurde etwas breiter.

„Guten Morgen“, gab er zurück und zog Lucy an sich, um ihr einen sanften Kuss zu geben, was die Blondine zuerst etwas überraschte, es dann aber liebend erwiderte.

Nach einer Weile lösten sie sich wieder und lächelten sich einfach nur an. Lucy sah es ihm an, dass er sich an etwas erinnert hatte. Natsu musste es nicht erklären. Es machte sie glücklich, dass er langsam wiederkam. Da kam Nashi hereingestürmt und sprang lachend zu den beiden aufs Bett.

„Mama! Papa!“, rief sie freudig und kuschelte sich an die beiden. Sie behielt natürlich für sich, dass sie die beiden schon ein paar Minuten durch das Schlüsselloch beobachtet hatte.

„Langsam du Wirbelsturm“, lachte der Pinkhaarige und schnappte sich das kleine Mädchen, welches er sofort durchkitzelte. Nashi quiekte erfreut auf und wollte sich zu seiner Mutter retten, doch diese half ihrem Mann. Allerdings wechselte Natsu sein Opfer und kitzelte auch Lucy durch, welche sich dann auf dem Bett hin und her wälzte. In diesem Moment waren sie alle drei glücklich und es kam jedem so vor, als wäre Natsu die letzten Jahre bei ihnen gewesen.

Kapitel 3: Erinnert

Es gibt gute, wie auch schlechte Erinnerungen. Doch die einen will man lieber nicht mehr sehen, sie einfach vergessen, aus dem Gedächtnis löschen. Allerdings fällt einem dies nicht so leicht und die schlechten Erinnerungen beeinflussen unser Wohlbefinden. Aber man kann versuchen sie erträglicher werden zu lassen, neue und schönere Erinnerungen zu schaffen, die die unschönen überdecken...

„Lasst uns weg fahren!“, schlug Natsu vor und Lucy und Nashi sahen ihn mit großen Augen an. Nicht, dass sie gegen diesen Vorschlag etwas einzuwenden hatten. Sie würden gerne einen kleinen Urlaub machen, einfach mal in die Sonne fahren. Doch dass der Pinkhaarige diesen Vorschlag schon nach zwei Wochen brachte, verwunderte sie mehr. „Die Gilde weiß noch nichts von mir, hast du mir ja gesagt“, erklärte er also, auf ihre fragenden Blicke. „Du könntest ihnen sagen, dass du mit Nashi etwas wegfahren möchtest.“ Die Blondine sah ihn unsicher an. Sie wusste, dass sie dann Erza und Gray im Nacken sitzen hätten und dann wüssten sie von Natsu. Der Master hatte ihr doch ausdrücklich gesagt, sie sollte sein Erwachen solange für sich behalten, bis er sich wieder erinnerte. So erklärte sie es ihm auch. „Dann hauen wir einfach ab“, war seine Antwort darauf und Nashi war von der Idee begeistert und rannte lachend durch das Haus.

„Natsu, ich weiß nicht so recht“, gab Lucy ihre Bedenken offenbar. „Du erinnerst dich noch nicht an alles und ich will nicht, dass dir etwas passiert...“

„Du meinst wohl eher, dass du Angst vor mir hast“, murmelte der Pinkhaarige und Lucy sah ihn verwirrt an. Sie verstand nicht, was er meinte.

„Wie meinst du das?“, fragte sie daher nach. Traurig blickte Natsu zu ihr und richtete seinen Blick anschließend zu Boden.

„Ich habe es gesehen“, erklärte er. „Ich habe dich verletzt! Dich angegriffen!! Obwohl du mir doch so wichtig bist!“, wurde er lauter und sah die Blondine verzweifelt an.

„Wie kannst du da noch so nett zu mir sein? Mich in deiner Nähe haben wollen?“ Natsu ging auf die Knie und hielt sich den Kopf. Lucy musste ihn doch hassen, ihn nicht mehr in ihrer Nähe haben wollen. Vielleicht war er eine Gefahr für sie und Nashi. Für die beiden, die er doch so sehr liebte. Da legte Lucy ihre Arme um ihn und der Dragonslayer zuckte erschrocken zusammen, wollte zurückweichen, doch hielt die Blondine ihn fest an sich gedrückt.

„Erinnerst du dich auch daran, dass du nicht, du selbst warst?“, hauchte sie leise und Natsu verstand nicht. „Was meinst du...?“, fragte er erstickt, brachte fast keinen Ton heraus. Die Stellargeistmagierin lehnte sich etwas nach hinten und sah ihrem Mann in die Augen.

„Du warst nicht du selbst“, erklärte sie noch einmal. „Du wurdest von etwas kontrolliert. Du selbst hättest uns niemals angegriffen...“ Sanft lächelte sie und legte eine Hand an die Wange Natsus. Dann lächelte sie etwas traurig und meinte:

„Vor all den schönen Erinnerungen, musst du dich ausgerechnet daran erinnern...“ Sie legte ihre Stirn an die des Pinkhaarigen und schloss etwas die Augen. Auch Natsu schloss seine Augen und atmete ihren herrlichen Duft ein. Erneut huschten einige Bilder vor seinem inneren Auge vorbei, doch so schmerzhaft, wie die ersten wirklichen Erinnerungen, waren diese nicht. Es waren schöne Ereignisse aus seinem Leben. Wie er Lucy kennenlernte, mit ihr auf Aufträgen war und wie er sie schließlich heiratete.

Zwar konnte er sie noch nicht richtig zu ordnen und wirklich helfen taten sie ihm auch nicht, aber es war ein Anfang.

„Natsu, lass uns doch abhauen“, sprach Lucy nach einer Weile der Zweisamkeit und des Schweigens. Natsu sah sie überrascht an und bemerkte, dass die Blondine lächelte. „Lass uns irgendwohin an den Strand fahren und die Sonne genießen...“

„Auja...“, hauchte Natsu und gab Lucy einen kurzen Kuss, welchen sie gern erwiderte.

~*~

„Hallo Levy, hallo an alle anderen!

Ich wollte euch nicht erschrecken und auch nicht, dass ihr euch zu große Sorgen um uns macht. Aber ich bin mit Nashi in den Urlaub gefahren, da wir einfach mal raus wollten. Wo wir allerdings sind, verrate ich euch nicht.

Bevor ihr alle vor Wut an die Decke springt und euch um Nashi und mich sorgt, kann ich euch beruhigen. Wir haben einen sehr fähigen Bodyguard dabei. Schließlich will Natsu vor seiner Tochter nicht als Schwächling dastehen.

Falls ihr euch jetzt fragt, wie wir mit Natsu in den Urlaub fahren konnten... Das soll euch lieber der Master erklären, schließlich hatte er mir quasi verboten, darüber zu reden.

Aber keine Sorge, wir kommen wieder. Nur wollen wir unsere Zeit zu dritt noch etwas genießen – wenn ihr versteht, was ich meine. Anbei ein kleines Foto von uns, damit ihr seht, wie gut es uns geht und wie glücklich wir sind. Es ist so schön, dass unser Salamander wieder da ist. Ihr werdet es noch mitbekommen, wenn wir wieder zu Hause sind. Dennoch ist er ein wenig anders, erwachsener gewordener. Ich kann mir das natürlich auch nur einbilden und Natsu hatte es sonst immer gut versteckt. Ein Grund, warum wir weggefahren sind, ist dieser, dass Natsu ohne Erinnerungen aufgewacht war. Aber die Erinnerungen kommen zurück und er erinnert sich auch immer mehr an alles und wir können, sobald wir zu Hause sind, mit ihm in die Gilde kommen. Er freut sich auch schon sehr, euch alle wieder zu sehen. Wie sagt er immer, er ist schon ganz heiß darauf! Das war es dann von unserer Seite. Bitte seid nicht zu streng mit dem Master. Er hatte es nur gut gemeint.

*Liebe Grüße,
Lucy“*

Alle in der Gilde drehten sich zu dem kleinen Mann um und funkelten ihn böse an. Der Master zog seinen Kopf ein und ahnte schon, was auf ihn zukommen würde.

„Was hat das zu bedeuten?!“

„Wir wollen Erklärungen!!“

„Natsu lebt also noch?!“ Jeder in der Gilde wollte antworten und der Master schwitzte schon sehr, da kam Erza zu ihm und legte ihm einen Arm um die Schulter.

„Am besten klärt Ihr uns auf“, meinte die Rothaarige und Mirajane legte ihren Arm von der anderen Seite um den klein gewachsenen Mann.

„Und lasst ja nicht aus“, mahnte die Weißhaarige ihn. Makarov ergab sich schließlich, nachdem er sich noch einmal umgesehen hatte und in jedem Gesicht das Verlangen nach der Erklärung sah.

„Also gut, dass war so...“

Polushka war ebenfalls anwesend und lächelte leicht. Sie hatte das Bild aufgehoben, welches dem Brief beigelegt war und in dem ganzen Trubel zu Boden gefallen war.

Nashi war in der Mitte zu sehen und in einer Umarmung ihrer Eltern, welche ebenfalls lachten. Man konnte erkennen, dass Natsu wieder der alte war. Denn das Grinsen, welches er zeigte, war sein typisches Natsu-Grinsen.

„Schön für euch drei“, flüsterte die Pinkhaarige und merkte nicht, dass eine gewisse blauhaarige Dragonslayerin sie sah und ebenfalls lächelte.

„Luce, findest du nicht, dass du etwas zu weit gegangen bist?“, fragte Natsu seine Frau, als sie auf einem Felsvorsprung aneinander gekuschelt den Sonnenuntergang beobachteten. Lucy blickte noch einen Moment auf das Meer, hinter welchem die große rote Scheibe langsam verschwand. Dann wandte sie ihren Blick nach hinten zu Natsu, welcher seine starken Arme von hinten um sie gelegt hatte und so ihren Rücken an seine Brust drückte.

„Er wollte, dass ich ihm irgendwann verzeihe“, erklärte die Blondine und lächelte frech. „Wenn wir zurück sind, werde ich ihm sagen, dass ich ihm verzeihen habe.“ Nun lächelte auch Natsu und küsste sie vorsichtig, legte jedoch mehr Gefühl in den Kuss, als Lucy ihn erwiderte.

„Wann wollen wir denn eigentlich zurück?“, fragte der Pinkhaarige, nachdem sie sich lösten und streichelte über ihren Bauch.

„Hm... Weiß noch nicht genau“, grinste die Stellargeistmagierin und küsste ihren Dragonslayer erneut. „Auf jeden Fall noch, bevor wir zu viert sind...“, grinste sie und auch Natsu grinste sie an.

„Das hört sich gut an...“, meinte er und blickte zu dem dicken Ast, auf welchen sie schon oft gesessen waren und den Sonnenuntergang beobachtet hatten.

„Lass uns noch etwas an den Strand runter und uns in den Sand legen...bis tief in die Nacht...“

„Liebend gern Luce, liebend gern...“, grinste er und trug seine Frau zum Strand, welche sich freudig an ihn klammerte.

Nashi beobachtete dies aus ihrem Fenster. Eigentlich sollte sie ja schlafen, aber sie wollte noch nicht. Sonst hätte sie das doch nicht gesehen! Dann holte sie schnell einen Stift und ein Blatt Papier heraus und fing an etwas darauf zu schreiben.

„Liebe Oma, lieber Opa im Himmel

Heute schreibe ich leider nicht viel, aber ich wollte dass ihr unbedingt wisst, dass Mama wohl wieder ganz glücklich ist. Papa erinnert sich wieder und wir wollen euch besuchen kommen. Darauf freue ich mich schon sehr. Es wird das erste Mal für mich, dass Papa dabei ist!

Jetzt muss ich aber ins Bett, sonst schimpft Mama wieder mit mir.

Gute Nacht, ich hab euch lieb.

Eure Nashi <3“